

bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, ausserdem Bonus und Gewinne

Des einstigen Gebietes entworfen; beziehungsweise unter
einstufigen Befehl neu formiert werden würde. Alles deutet
darauf hin, daß Ostland und Zeitland die Liquidierung der
antibolschewistischen russischen Truppen wünschen und die
Verteidigung solange als notwendig selber führen wollen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Krisis in der Reichsregierung? In häufig gut
unterrichteten Kreisen verlautet, es könne mit der Möglich-
keit eines Austrittes der Sozialdemokraten aus der
Reichsregierung gerechnet werden, falls die bürgerlichen
Parteien bei den kommenden Steuerberatungen und der
Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes die sozialdemo-
kratischen Forderungen ablehnen. Eine gewisse Wahr-
scheinlichkeit ist dieser Meldung um so weniger abzu-
sprechen, als in letzter Zeit sich immer mehr Anzeichen
einer Annäherung zwischen den Mehrheitssozialisten und
den Unabhängigen bemerkbar machen. Es ist zwar zu
offiziellen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien
noch nicht gekommen, doch erscheint es nicht ausgeschlossen,
daß es zu ernsthaften Verständigungsversuchen kommen
kann, wenn die Nationalversammlung für das Betriebs-
rätegesetz in der sozialdemokratischen Fassung keine Mehr-
heit aufweist.

+ Die Ablieferung der Milch. Wie hart die
Waffenstillstandsbedingung der Ablieferung der Milch die
einzelnen Kreise betrifft, beweist zum Beispiel, daß der
Landkreis Wiesbaden, der an beispiellos hoher Milchknappheit
leidet, 70 Kühe und die Stadt Wiesbaden selbst 8 Stück
abliefern müssen. Die Bauern erhalten für jede abge-
lieferte Kuh nur 2400 Mark, während sie für die Erstat-
tungen 4000 Mark und mehr bezahlen müssen.

+ Die norddeutsche Frage. Der dänische Minister
für Schleswig, Hansen, hielt in Hadmersleben eine Rede,
in der er erklärte, er betrachte es als Pflicht, als Minister
für Nordschleswig dafür zu sorgen, daß dänischerseits das
Opfer so groß als möglich werde. Die Unterrichtsfrage
werde sich nach der Volksfrage richten. Man werde aber
starke Rücksicht auf das Recht der Minderheiten nehmen.
In den Städten schlage man eine Teilung der Klassen
nach Sprachen vor, so daß die Eltern frei bestimmen
können, in welcher Sprache ihre Kinder unterrichtet
werden sollen. Er habe stets die Arbeit in der zweiten
Zone nach Kräften unterstützt. Er sei aber ein Gegner
der dritten Zone gewesen, die den Keim zu kommenden
Kriegen legen würde. Es sei Pflicht Dänemarks, an die
kommenden Geschlechter zu denken. Es würde eine große
Gefahr für Dänemark bedeuten, wenn ein großer deutscher
Blod nach Dänemark käme.

Deutsch-Ostreich.

+ Rumänien fordert Bela Rhuns Auslieferung. Die
rumänische Regierung hat die Auslieferung von Bela
Rhun verlangt, weil er als gebürtiger siebenbürgischer
rumänischer Staatsbürger ist. Das Auslieferungsbegehren
wird gestellt wegen Unterschlagungen, die Bela Rhun vor
Jahren als Angestellter der Arbeiterkassette in Klausen-
burg begangen hat.

Ungarn.

+ Das neue Kabinett. In einem außerordentlichen
Ministerrat stimmten die Kabinettsmitglieder dem Aus-
tritt Friedrichs zu, worauf Kultusminister Sulyar zum
Ministerpräsidenten ernannt und beauftragt wurde, ein
Konzentrationskabinett zu bilden. Sobald die Namens-
liste des Kabinetts von der Entente gutgeheißen wird,
wird Ministerpräsident Friedrich die neue Regierung er-
nennen und selbst zurücktreten. Falls die Wahlen zu dem
anberaumten Termin nicht stattfinden, ist die Regierung
verpflichtet, die Macht in die Hand Friedrichs zurück-
zugeben.

Großbritannien.

+ Richter Deutsches Hof. Als im Unterhaus der
Gesetzentwurf verhandelt wurde, der den Untertanen früher
feindlicher Länder verbietet, englischen Boden zu be-
treten, hielt der Koalitionsliberale Hutchison eine Rede,
in der er auseinanderlegte, wie wenig er den andauernden
Haß gegen Deutschland begreifen könne. Wollte England
innerhalb absehbarer Zeit seinen Handel wiederherstellen,
so müßten mehr bisher feindliche Fremde nach England
kommen, und wenn England eine einigermaßen anständige
Schadenvergütung von Deutschland erwarte, dann müßten
die Deutschen ins Land kommen dürfen. Wenn Europa
wieder normal geworden sein werde und England dann
keine Farbstoffe aus Deutschland erhalten würde, dann
würde die englische Baumwollindustrie auf andere Länder

übergehen; denn die anderen Länder wären zivilisiert
genug, um zu wissen, wann ein Krieg zu Ende ist.

Italien.

+ Die Wahlen in Oberitalien. In Rom, Mailand,
Bologna und Turin sind alle sozialistischen Kandidaten
gewählt, und für die Industriebezirke Norditaliens gilt
das gleiche. Es dürften 180 sozialistische Abgeordnete in
das Parlament einziehen. Sie haben also um 100 Depu-
tierte zugenommen.

Aus In- und Ausland.

Röln. Als mutmaßlicher Nachfolger des verstorbenen
Kölner Erzbischofs wird der derzeitige Bischof von Bader-
born genannt.

Bern. Der Schweizer Nationalrat hat sich bei der Ab-
stimmung für den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund
erklärt. Nach Schweizer Pressestimmen wird die Schweiz an
Deutschland Entschädigungsansprüche geltend machen.

Der Untersuchungsausschuss.

Eine Kritik der süddeutschen Demokraten.

Zur Frage des Untersuchungsausschusses teilt die Süd-
deutsche demokratische Korrespondenz, das offiziöse Organ
der demokratischen Partei in Bayern, folgendes mit:

In weitesten Kreisen der deutsch-demokratischen Partei
hat der bisherige Verlauf der Verhandlungen des parla-
mentarischen Untersuchungsausschusses und die ganze Art
der Verhandlungsführung wachsendes Mißfallen, ja
Empörung erregt. Die Überzeugung, daß auf diese Weise
nimmermehr die volle Wahrheit zutage kommen kann, daß
hierzu vor allem auch die Öffnung der Akten der feind-
lichen und neutralen Regierungen notwendig sei, ist zur
Gewißheit geworden, zumal gewisse Persönlichkeiten, die
im Ausschuss mitwirken, ihre schuldhaften Verirrungen
mit einseitigen Beeinflussungen überdecken und den Ver-
handlungsgang zu verdunkeln trachten. Auch ist rechtlich
und politisch bis heute das eigentliche Ziel der
Untersuchung nicht fest und unzweideutig heraus-
gestellt worden. In rechtlicher Hinsicht haben sich auch
Unklarheiten ergeben. Das alles verrät, auf wie
schwankenden Gründen das ganze bisherige Verfahren
steht. Sollte der Untersuchungsausschuss nicht zu einer
Erklärung des Feststellungs- und Rechtsverfahrens aus-
arten, so muß die Nationalversammlung schleunigst in
persönlicher und sachlicher Hinsicht eingreifen. Sie muß
vor allem neuerdings im Namen der nationalen Würde
unseres Volkes als unabwiesbare Vorbedingung die ge-
rechte und laute Forderung erheben, daß Deutschlands
Kriegsgegner nun auch ihrerseits ihre sittliche Wahrheits-
pflicht erfüllen und ihr Aktenmaterial rückhaltlos zur
Aufdeckung der Wahrheit zur Veröffentlichung dienstbar
machen und daß sie es einer vorurteilslosen und un-
parteiisch zusammengesetzten internationalen Feststellungs-
kommission zur Verfügung stellen. Führt der parla-
mentarische Untersuchungsausschuss aber in seinen Arbeiten
ohne Erfüllung dieser Vorbedingungen fort, so muß ihm
mindestens eine rein sachliche und nicht parlamentarische
Sachverständigenkommission beigegeben werden, mit dem
Rechte, auch ihrerseits unmittelbar an die Nationalver-
sammlung zu berichten.

Wiederzusammentritt Ende November.

Der Gesamt-Untersuchungsausschuss hat eine Sitzung
abgehalten, in der auf Vorschlag des Unterausschusses II
beschlossen wurde, in den öffentlichen Sitzungen eine Pause
von etwa zehn Tagen eintreten zu lassen. Nach Ablauf
dieser Frist soll die Untersuchung der Wilson-Aktion fort-
gesetzt werden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Aus-
sagen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und des
Generals Ludendorff, die die beiden Heerführer am
Diensttag gemacht haben, die Wilson-Aktion so weit ge-
klärt haben, daß eine weitere Vernehmung Hindenburgs
und Ludendorffs in dieser Angelegenheit nicht mehr er-
forderlich sei. Die beiden Heerführer werden daher erst
dann wieder vorgeladen werden, wenn andere Angelegen-
heiten ihre weiteren Aussagen erforderlich machen. Wenn
nach Wiederaufnahme der Sitzungen die Erörterung der
Wilson-Aktion zu Ende geführt ist, soll der mit ihrer
Klärung beauftragte Unterausschuss sich verlagern und
andere Unterausschüsse sollen dann ihre öffentlichen
Sitzungen beginnen.

Deutsche Nationalversammlung.

(114. Sitzung.)

OB. Berlin, 20. November.

Nach einer Ferienpause von drei Wochen hat die National-
versammlung heute die erste Sitzung abgehalten. Am Regie-
rungsstisch waren der Reichsverkehrsminister, der Reichspoli-
tischer und der Reichswehrminister erschienen. Auf dem

es wird Dir nicht gleichgültig sein, zu erfahren, wie Deine
Eltern und Deine Geschwister seendigt. Das weiß ich
nämlich.

„Weiß“, sagte Holm auf und sagte hart Juttas Hand-
gelenk, „laß Dein teuflisches Spiel. Zerrei nicht die Toten
aus den Gräbern, nur um einen Grund zu haben, Dich mir
zu nähern.“

Juttas Antlitz wurde ernst, fast finster.
„Du kannst ja darüber denken, wie Du willst. Du
kannst Dir ja die Sache überlegen. Ich will Dir nämlich mein
Geheimnis verkaufen.“

„Das steht Dir ähnlich, um Geld nimmst Du den an-
dern, um Geld verrietest Du mich!“

„Ich will kein Geld“, rief Jutta empört hervor, „ich
will nur Dich. Sage, daß Du mir verzeihst, daß alles ver-
gessen sein soll. Nimm mich wieder an Dein Herz und Du
erfährst zur Stunde, was meine Seele erschüttert hat und
das Dich freudig stimmen wird.“

Jetzt lachte Holm, ein fast gutmütiges Lachen.
„Nein, Jutta, so leichtes Kaufes kannst Du mich nicht
einfangen, nie mehr! Um keinen Preis kann es wieder eine
Gemeinschaft mit mir geben. Denn ich sage Dir, nicht nur
unter Deinem Treubruch litz ich, sondern ich weiß auch, daß
Du den anderen betrogst, um den Du mich verrietest.“

„Zugegeben, ich liebte ihn nicht. Ich sehnte mich nach
Dir, Holm.“

„Und hastest die anderen noch zum Zeitvertreib. Ja,
fühlst Du denn gar nicht, daß es Dir nicht mehr zukommt,
eines ehrlichen Mannes Weib zu werden? Daß ich Dir
selbst dann nicht verzeihen könnte, wenn ich Dich noch liebte?
Und nun, da Du meinen Standpunkt kennst, wirst Du be-
greifen, daß ich nicht dulden will, daß Du Hallig Hooze durch
Deine Gegenwart entweißt. Wenn Du nicht freiwillig das
Geld räumst, so werde ich mich an den Pastor und an den
Bogt wenden. Für Deinesgleichen ist auf diesem Eiland
kein Platz, das merke Dir.“

Er wollte ohne Gruß von dannen schreiten, aber Jutta
hielt ihn fest. Ihre schimmernden Augen funkelten wild auf
und ihr Antlitz war leichenblau, als sie ihm entgegenstiehe:

„Wage es, gegen mich aufzutreten, und Du sollst mich
kennen lernen. Das Dach zünde ich an über dem Haupte
Deiner Liebsten. Alles was zwischen Euch ist, vernichte ich.“

Blas des verstorbenen Abg. Groeber (Str.) war ein großer
Kranz niedergelegt. Aus den geschäftlichen Mitteilungen, die
erhalten wurden, ist hervorzuhoben, daß der Abg. Bänzer
(Soz.) sein Mandat niedergelegt hat.

Nachrufe für Haase und Groeber.

Den Beginn der Sitzung machten zwei Nachrufe, die der
Bräutigam Ehrenbach den Abg. Haase (N. Soz.) und Abg.
Groeber (Str.) widmete. Unter anderem betonte er, daß
während der Parlamentspause die Nationalversammlung von
zwei schmerzlichen Trauertagen heimgeleitet worden ist. Am
7. November starb der Abg. Haase. Seine hervorragende
Verdigung und Arbeitskraft, sein uneigennütziges Eintreten
für seine politischen Ideale, seine freundliche Kollegialität
gegenüber ihm das Vertrauen und sichern ihm ein ehrendes
Andenken bei der deutschen Volksgemeinschaft. Er starb eines
traurigen Todes durch die Hand eines Wahnsinnigen auf dem
Wege zur Nationalversammlung, im direkten Bereich des
Reichstagsgebäudes, wo er in einer wichtigen politischen An-
gelegenheit die Stellung seiner Fraktion vertreten wollte.
Dann fuhr der Präsident fort: Gestern verschied plötzlich in-
folge eines Schlaganfalles unser Kollege Groeber. Er ge-
hörte ein volles Menschenalter dem Reichstage an, seit dem
Jahre 1887 und danach der letzten Nationalversammlung.
In den letzten Jahren bekleidete er das Amt des ersten Vor-
sitzenden der Zentrumspartei. Er war unirettig einer der
arbeitsfreudigsten Mitglieder des Parlaments. Aus seiner
Ferber kamen ausgezeichnete Berichte über die wichtigsten
Gesetzesgebühren. Ein ausgezeichneter Kenner der
Geschäftsordnung und ein wirkungsvoller Redner für die
Rechte und die Wohlfahrt des Volkes. Groeber starb bei
seinem ersten Ausgang nach einem schweren Unfall im Reichs-
tagsbureau. Er wird nicht vergessen werden.

Das Haus erhob sich zu Ehren der beiden Verstorbenen
von den Sitzen. Die auf der Tagesordnung stehenden 150
Mitteilungen wurden ohne Ausrede nach den Beschlüssen der
Ausschüsse für erledigt erklärt. Damit schloß die Sitzung.
Nächste Sitzung morgen.

Der Erzberger-Prozess verlag.

Labung von Bethmann, Helfferich, Graf Roeder, Dr. Spahn.

8 Berlin, 20. November.

Der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts wurde
heute der Verleumdungsprozess Erzberger-Deutsche Zeitung
verhandelt. Die Sache hatte man, sensationelle Enthüllungen
von diesem auf politischen Gegnern basierenden Verleumdungen
ermartet. Dazu kam es aber nicht.

Reichsfinanzminister Erzberger hat den Strafantrag wegen
des in der Deutschen Zeitung veröffentlichten Artikels „Ein
Eingeständnis“ gestellt. In diesem Artikel wurde gesagt, daß
die heizende von Erzberger aufgestellte Behauptung, daß im
Falle Manheim (der in Berlin getötete französische Sergeant)
die von der französischen Regierung als Sühne geforderte
eine Million Goldmark nicht aus Staatsmitteln, sondern aus
Privatmitteln bezahlt worden sei, eine Lüge gewesen sei,
und im Anschluß daran war gesagt worden, daß es bei
Erzberger auf eine Lüge mehr oder weniger nicht ankomme.

Der Angeklagte, Dr. Ernst Böld, verantwortlicher
Schriftleiter der Deutschen Zeitung, schränkte gleich zu Anfang
der Verhandlung seine Verteidigung gegen Erzberger insofern
ein, als er zugab, es sei ihm bei dem Artikel ein Irrtum
unterlaufen. Er habe geglaubt, die Erklärung über die
Million sei von Erzberger in der Nationalversammlung ge-
geben worden. In Wirklichkeit soll sie Unterstaatssekretär
Cuno vom Auswärtigen Amt in einer Pressekonferenz ge-
macht haben. Wie festgestellt wurde, hat Erzberger nichts
damit zu tun und auch keine Kenntnis von der Regelung
der Angelegenheit gehabt. Er war damals gar nicht in
Berlin. In diesem Falle zieht also der Angeklagte seine Be-
hauptung zurück, es habe ihm auch eine persönliche Verlei-
dung Erzbergers ferngelegen. Der Staatsanwalt beantragte
200 Mark Geldstrafe gegen ihn.

Das Gericht beschloß jedoch nach kurzer Beratung an-
gesichts des allgemein gehaltenen Strafantrages, daß auch
der Sach nachgeprüft werden müsse, in dem der Artikel
behaupet, daß es Minister Erzberger mit der Wahrheit
nicht genau nehme. Die Verteidigung erklärte, den Wahr-
heitsbeweis antreten zu wollen, daß Erzberger mindestens
in sechs Fällen die Unwahrheit gesagt habe. Darauf
beschloß der Gerichtshof, die Sache zu vertagen und zu
einem neuen Termin die jetzt geladenen Zeugen zu laden.
ferner die in dem Schriftsatz der Verteidigung angegebenen
Zeugen, nämlich: Reichsminister a. D. v. Bethmann Holl-
weg, Staatssekretär a. D. Dr. Helfferich, Staatssekretär
a. D. Graf Roeder, Staatssekretär a. D. Dr. Solz,
Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, Dr. Warburg und
Dr. Waldstein.

Totales und Provinzielles.

Salver, 24. den November.

Die Sparprämienanleihe als Weihnachtsgeschenk
wird vielfach empfohlen. Ein praktisches Beispiel wird
die Bedeutung der Sparprämienanleihe erläutert: Ein
Großvater hat zwei Enkelkinder, Richard und Ulrich, im
Alter von neun und vier Jahren und eine Enkeltochter
Marianne im Alter von einem Jahr. Als Weihnachtsgeschenk

Hallig Hooze.

Ein Nordsee-Roman. Von Hans Woltje.

(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1917 by Deutsche Verlagsanstalt, in
Stuttgart.

„Mein Hallig Hooze“, klang es in seiner Brust. „Wie
lange noch und auch du wirst vergehen. Ein Trümmerschiff
aus vergangenen Tagen stirbst du dahin. Jede Flut reißt
an deinem Lebensnerv und mir nimmst du ein Stück von
meinem Leben, mein Leben selbst.“

Er hatte nicht sonderlich auf den Weg geachtet und jetzt
gewahrte er zu seiner peinlichen Ueberraschung, daß er sich
dicht vor Peer Owens Hütte befand. Er wollte sofort ab-
biegen, aber in der breiten, buntgestrichenen Haustür stand
Jutta und sah ihm mit einem zärtlichen und dabei doch so
spöttischen Lächeln entgegen, daß es ihm widerstrebte, vor
dieser Frau gleichsam die Flucht zu ergreifen.

Er ging daher ruhig weiter, ohne Jutta zu grüßen, die
noch immer Brittas Sonntagsgewand mit dem roten Band
auch um den Kopf trug, das ihr so gut stand.

Schnell vertrat ihm Jutta den Weg.
„Ich hätte nicht gedacht, daß Du so feige geworden
bist“, höhnte sie. „Nicht mal den Mut hast Du, bei mir
einzutreten.“

„Nein, denn ich habe Dir nichts zu sagen.“
„Aber ich vielleicht desto mehr.“

Sie lachte halblaut und zeigte ihre spitzen, weißen
Zähne zwischen den blauen Lippen, die er so oft geküßt
und die er nun nicht mehr sehen mochte, nie mehr.

„Weißt Du nicht“, tischerte sie voll Bosheit, „daß ein
Geheimnis, dem Du lange nachforschtest, das zu enträtseln
Du ein Teil Deines Lebens dransetzt, sich hier auf Hallig
Hooze enthüllt?“

Er sah sie belustigt an.

„Ich möchte nur wissen, was Du noch alles heraus-
suchen wirst, um Dich interessant zu machen. Dein Tun ver-
fängt alles nicht mehr bei mir. Jutta, darum laß das Spiel.
Du erreichst nichts.“

„Wer weiß, mein Bester! Vielleicht bettelst Du mich
noch auf dem Anien an, die zu sagen, was ich weiß, denn

(Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

innigsten Dank.

**Familie Gesenberg
Familie Crummenerl.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 werden unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Gemeindebezirk Halver folgende Polizeivorschriften erlassen:

§ 1.

Auf den Chaussees, Straßen, Bürgersteigen und öffentlichen Plätzen ist das Fahren mit Handschlitten ohne feste Deichsel, sowie das Schlittschuhlaufen auf den Bürgersteigen und den abschüssigen Straßen untersagt.

§ 2.

Auf Schlittschlitten und dergleichen Handschlitten ohne feste Deichsel, welche zum Transport von Lasten benutzt werden, findet dieses Verbot keine Anwendung.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder bis zu 3 Tagen Haft bestraft.

§ 4.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Halver, den 10. November 1891.

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Wessel, Amtmann.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich erneut zur Kenntnis mit dem Bemerken, daß jede festgestellte Uebertretung bestraft wird.

Halver, den 22. November 1919.

Der Amtmann.

Amt Halver.

Säbstoff.

Abgabe erfolgt in der Zeit vom 28. November bis 5. Dezember ds. Js.

grüne Warenkarte Nr. 95
gelbe " " 102

nach folgendem Plane.

a) Gemeinde Halver.

801—999	Carl Fastenrath, Halver
991—1200	Karl Jfenburg, Halver
1901—2000	Wol. C. Junker, Halver
2001—2120	Wol. C. Lausberg, Halver
2121—2220	R. Reininghaus, Halver
2221—2400	Karl Goes, Schwenke
1351—1520	Wilh. Vitzberg, Oberbrügge
1521—1620	Wilh. Alberts, Ehringhausen
1801—1900	Rudolf Johann, Carthausen

b) Gemeinde Schalksmühle.

401—500	Wilh. Heedfeld, Schalksmühle
501—510	Gust. Ackermann, Schalksmühle
541—593	Wol. Aug. Menges, Dählerbrück

Kunden der Konsumvereine kaufen dort wo sie eingetragen sind.

Einheit: 1 Briefchen Preis 50 Pfg.

Halver, den 20. November 1919. **Der Amtmann.**

Lebensmittelzulagen.

Die auf amtliche Bezugsscheine zustehenden Lebensmittelzulagen für Kranke, Kinder usw. können in nachgeordneten Verkaufsstellen in Empfang genommen werden.

Konsumverein Halver, Kronprinzenstraße
Eugen Wellershaus, Halver,
Konsumverein Deckinghausen,
Rudolf Johann, Carthausen,
Konsumverein Oberbrügge,
Max Laiffe, Oberbrügge,
Konsumverein Schalksmühle,
Wol. Osk. Czochan, Schalksmühle.

Halver, den 21. November 1919.

Der Amtmann.

Amt Lüdenscheid.

Milchmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Milchmarken für Kinder, die im Besitze der Milchkarte A I oder B sind, findet in nachstehender Reihenfolge statt:

Für die Vandengemeinde Lüdenscheid im Wartezimmer des Amtshauses

am Dienstag, den 25. ds. Mts., vorm. von 8—12 Uhr

für die Buchstaben A—G,

am Mittwoch, den 26. ds. Mts., vorm. von 8—12 Uhr

für die Buchstaben H—P

am Donnerstag, den 27. ds. Mts., vorm. von 8—12 Uhr

für die Buchstaben R—Z

Für die Gemeinde Hülseheid im Amtsbüro Elagebach.

Am Dienstag, den 25. ds. Mts., vorm. von 8—12 Uhr

für die Buchstaben A—L,

am Mittwoch, den 26. ds. Mts., vorm. von 8—12 Uhr

für die Buchstaben M—Z.

Für diejenigen Kinder, die bisher auf blaue Milchmarken keine Milch erhalten haben, werden Marken nicht verabsolgt.

Die Ausgabe findet nur gegen Vorlage der Milchausweis Karte in vorstehender Reihenfolge statt.

Nachmittags sind die Geschäftsräume des Lebensmittelamtes geschlossen.

Lüdenscheid, den 21. November 1919.

Der k. Amtmann:

Krumm.

Öffentliche Versteigerung.

Am 26. November wird in der früheren Pfennigischen Wirtschaft zu Neuenhaus bei Kierspe, gegen 11 Uhr vormittags

eine Kuh

aus der Nachlasssache des verstorbenen Wilh. Bedder öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Die Kuh kalbt zum dritten Male und darf nicht aus dem Amtsbezirk Kierspe ausgeführt werden.

Die Erben.

Öffentliche Versteigerung.

Die Nachlasssachen des verstorbenen Wilhelm Bedder in Kierspe, vor der Mark, bestehend aus

**Möbeln, Haus-, Küchen- u. sonstigen
Geräten sowie Heu und Stroh**

werden am Mittwoch, den 26. November, vorm. 11 Uhr, an Ort gegen bar verkauft.

Die Erben.

Mit Zelloid

geklebte Schuhe

sind die besten.

Solche sind elastisch, wasserdicht, halten schöne Formen, kein Losgehen der Sohlen; die Schuhe können dabei auf Wunsch noch gepinnt oder genäht werden. Alte Schuhe, deren Böden schlecht sind, sowie Vorschuh und neue Schuhe werden von mir auf der Homogen-Klebmachine angefertigt. Für jede Arbeit wird vollständige Garantie geleistet.

1931

Wilh. Brocksieper,

**Mechanische Schuhmacherei m. Kraftbetrieb
Brügge i. Westf.**

Amt Lüdenscheid.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schlosserhandwerk für den Bezirk des Kreises Altena und des Stadtkreises Lüdenscheid mit dem Sitz in Lüdenscheid schriftlich bis zum 10. 12. 19. oder mündlich in der Zeit vom 25. 11. 19—10. 12. 19 abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktätlich von 8—12¹/₂ Uhr vormittags im Dienstzimmer Nr. 5 des Rathauses oder auf dem zuständigen Amtsbüro oder Bürgermeisteramte erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in oben angegebenen Bezirken das Schlosserhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Lüdenscheid, den 14. November 1919.

Der Kommissar:

J. B.

gez. Sieper, **Bürgermeister.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit für die Interessenten im Amtsbezirk Lüdenscheid veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 20. November 1919.

Der k. Amtmann: Krumm.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Handwerk für die Stadt Lüdenscheid und die Ämter Lüdenscheid, Halver, Kierspe und Meinerzhagen mit dem Sitz in Lüdenscheid schriftlich zum 10. Dezember 1919 oder mündlich in der Zeit vom 25. November bis 10. Dezember 1919 abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktätlich von 8—12¹/₂ Uhr vormittags im Dienstzimmer Nr. 5 des Rathauses, sowie auf dem zuständigen Amtsbüro erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in oben angegebenen Bezirken das Sattler-, Polsterer- oder Dekorateur-Handwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Lüdenscheid, den 14. November 1919.

Der Kommissar:

J. B.

gez. Sieper, **Bürgermeister.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit für die Interessenten im Amtsbezirk Lüdenscheid veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 20. November 1919.

Der k. Amtmann: Krumm.

Amts-Sparkasse Halver.

Zeichnungen auf die

Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919

nehmen wir bis einschließig 26. November ds. Js. in Halver, im Kassenraum, Amtshaus, Zimmer Nr. 5 und in Schalksmühle bei unserer Annahmestelle — Verwalter: Herr Konsumverwalter Albert Kleinschmidt — entgegen.

Halver, den 11. November 1919.

Der Sparkassen-Vorstand.

Amt Kierspe.

Nach einem heute hier eingegangenen Telegramm des Kohlenyndikats in Essen ist die am 12. d. Mts. angeordnete Landabsperrung bis auf Weiteres wieder aufgehoben. Landabsperrung werden auf dem hiesigen Amte, Zimmer Nr. 4, wieder ausgestellt.

Infolge der äußerst geringen Kohleneingänge durch die Eisenbahn rate ich dringend zum Landbezüge.

Kierspe, den 18. November 1919.

Der Amtmann:
Hiltebrandt.

Neu eingetroffen:

Damenhandtäschchen

in verschiedenen Preislagen.

Wilh. Bell jr., Halver.

Großes Lager

in Milch-Separatoren von 50, 75, 125 und 150 Liter, Buttermaschinen, Waschmaschinen, Wannenmühlen, Kultivatoren, Jauchefässer und -Pumpen sowie sämtliche Maschinen, ferner noch einige gebrauchte Breitreilmaschinen. Preisliste franko.

Otto Haase, Maschinengeschäft, Kierspe.

Telefon 181, Amt Meinerzhagen. 2119.

Herren-, Damen-, Kinder- Geldbörsen Papier-Geldtaschen

empfehlen

in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

**M. G. B. u. Damen-
Chor „Arion“
Halver.**

Montag, den 24. d. M.

Chorstunde.

Der Vorstand.

**Waldbauverein
Halver.**

**Berammlung
am Mittwoch, d. 26. Nov.,
abends 6 Uhr,
im Gasthof zur Post**

Tagesordnung:

Beschlußfassung über den Beitritt zum Provinzialverband des Waldbauvereins von Westfalen.

Der Vorstand.

**Ein tüchtiger
Werkzeugschlosser**

findet sofort Beschäftigung bei

**Wilh. Lumberg,
Deckinghausen.**

**Einige
Mädchen**

für leichte Arbeiten,

sowie ein intelligenter

Bursche

für die Packstube gesucht.

**Goseberg & Grashoff,
Kierspe - Bahnhof.**

Eine 6jähr. 7 Mon. tragende

Stute

1,75 Mtr. hoch, sowie 1¹/₂ jährigen

Fuchs-Wallach

stehen preiswert zum Verkauf.

**Freiz. Vinde,
Höhlen b. Kierspe.**

Vollkommenster Gesundheit-Saug-Apparat der Gegenwart ohne Naht.

HERA

Verhütet das Entsaugen von Luft selbst das Säuglings daher: kein Unbehagen, keine Blähungen, keine Leibesbeschwerden. Größte Bequemlichkeit für Mutter und Kind. Preis der vollständigen Saugflasche **Mark 5,50**. Einzelne Teile sind stets vorrätig. Hauptniederlage:

**Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstr. 5.**

Junger Mann sucht im Zentrum Halver

Kost und Logis.

Angebote unter Nr. 2296 an die Geschäftsstelle des „Allg. Anz.“, Halver, erbeten.